

Wir machen weiter – machen Sie mit!

10 Jahre Bündnis gegen Depression in der Region Hannover

Veranstaltungen und Aktionen

vom 15.10. bis zum 27.10.2018

- Lesungen
- Kino
- Patienten-Uni
- Vorträge
- Ball gegen Depression
- Informationsabende für Eltern & Pädagogen
- Improvisationstheater & Workshops
- Gottesdienst
- Tage der offenen Tür
- Fachtagung
- Vortrag und Singen
- Podiumsdiskussion
- Fortbildung für Ärzte & Therapeuten
- und vieles mehr!



INHALT

Grußwort	04
Hauke Jagau Präsident der Region Hannover Schirmherr des Bündnisses gegen Depression in der Region Hannover	
Grußwort	05
Ulrich Hegerl Stiftung Deutsche Depressionshilfe	
10 Jahre Bündnis gegen Depression in der Region Hannover – ein Grund zum Feiern	06
Maren Schneider, Uwe Blanke, Rita Hagemann	
Das Deutschland-Barometer Depression	08
Programm der Aktionswoche vom 15.10. bis zum 21.10.2018	11
Programm der Aktionswoche vom 22.10. bis zum 27.10.2018	31
Verzeichnis der Veranstalterinnen und Veranstalter	56
Danksagung	58

Grußwort des Regionspräsidenten



Sehr geehrte Damen und Herren,

obwohl es sich für sie so anfühlt – depressiv erkrankte Menschen sind nicht allein. Laut Angaben der Stiftung Deutsche Depressionshilfe erkranken in Deutschland pro Jahr mehr als 5,3 Millionen Menschen an Depressionen – Ursache für jährlich etwa 10.000 Suizide. Das sind erschreckend hohe Zahlen, die zeigen, dass

diese Krankheit längst in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen ist.

Die Betroffenen selbst fühlen sich einsam und ziehen sich immer mehr in sich zurück. Für Familie und Freunde ist es schwer bis unmöglich, sich in die Lage der Erkrankten hinein zu versetzen. War der Partner einst lebensfroh und zuversichtlich, ist er nun völlig antriebslos und spürt nur noch innere Leere und Sinnlosigkeit. Vielleicht wendet er sich sogar von seinen Lieben ab, weil er glaubt, ihnen zur Last zu fallen.

Das Bündnis gegen Depression macht es sich seit inzwischen zehn Jahren zur Aufgabe, über diese Krankheit zu informieren, Angehörige aufzuklären und zu unterstützen, Betroffene zu begleiten, ihnen einen Weg aus der Krankheit zu zeigen

oder den Umgang damit zu erleichtern. Mit viel Herzblut und ehrenamtlichem Engagement setzen sich die am Bündnis beteiligten Partner dafür ein, dass niemand mit dieser Krankheit allein gelassen wird. Dafür möchte ich ihnen meinen besonderen Dank aussprechen.

Ich habe gern die Schirmherrschaft für das Bündnis gegen Depression übernommen, weil ich es wichtig finde, dass niemand durch eine Krankheit wie diese an den Rand der Gesellschaft gedrängt wird oder seinem Leben ein Ende machen möchte. Den von vielen Erkrankten als „Nebel im Kopf“ beschriebenen Zustand können wir nur lichten, indem wir miteinander im Gespräch bleiben, Betroffene aufklären und ärztlich begleiten, sie ernst nehmen und ihnen Mut machen.

Ihr

Hauke Jagau

Präsident der Region Hannover
Schirmherr des Bündnisses gegen Depression
in der Region Hannover

Grußwort an das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover



Das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover feiert seinen 10. Geburtstag nicht nur, sondern zündet ein Feuerwerk an Veranstaltungen! Im Namen der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und des Deutschen Bündnisses gegen Depression möchte ich dazu ganz herzlich gratulieren.

Wir danken allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für ihr lang-

jähriges Engagement vor Ort – der jährliche Lauf gegen Depression um den Maschsee hat große Tradition, genauso die regelmäßig organisierten Fachtagungen und Aktivitäten der verschiedenen Arbeitsgruppen mit Fokus auf Depression in den verschiedenen Lebensabschnitten. Ich bin sicher, dass die langjährigen Aktivitäten spürbar bei den Betroffenen ankommen und diesen Mut machen, sich professionelle Hilfe zu holen.

Die alle verbindenden Ziele der Bündnisse gegen Depression sind die Verbesserung der Versorgung für Menschen mit Depressionen sowie das Verhindern von Suiziden und Suizidversuchen. Mein Eindruck ist, dass hier in den letzten 10 Jahren einige Fortschritte erzielt worden sind. Mehr Menschen mit Depressionen suchen sich Hilfe und die Erkrankung wird

von den Ärzten öfters erkannt. Die Aktivitäten der Bündnisse gegen Depression dürften zu dieser Entwicklung einen nicht kleinen Teil beigetragen haben.

Es gibt aber weiterhin viele Missverständnisse und Vorurteile, die dazu führen, dass viele Menschen erst spät oder gar nicht eine leitlinienkonforme Behandlung erhalten. So wird Depression oft zu leichtfertig als Folge von negativen Lebensumständen wie z.B. Arbeitslosigkeit, Stress am Arbeitsplatz, Partnerschaftskonflikten oder Einsamkeit angesehen und nicht als eigenständige Erkrankungen wie Diabetes oder andere Erkrankungen auch. Dabei ist der Zusammenhang meist umgekehrt: unbehandelte Depressionen führen leicht zu Arbeitslosigkeit, zu Partnerschaftskonflikten, zu Rückzug und Einsamkeit. Auch die in die Depression eingebaute Hoffnungslosigkeit und Neigung der Betroffenen, sich selbst die Schuld an der Erkrankung zu geben, erschweren es ihnen, sich Hilfe zu holen.

Nur wenn Depression als eigenständige und ernsthafte Erkrankung erkannt wird, wird sie von allen ernstgenommen und dann auch öfter konsequent behandelt. Deshalb ist die Arbeit des Bündnisses gegen Depression in der Region Hannover wichtig und ich wünsche dabei weiterhin viel Schwung und Freude zum Wohle aller, die unter der Erkrankung Depression zu leiden haben.

Prof. Dr. Ulrich Hegerl

Vorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe

10 Jahre Bündnis gegen Depression in der Region Hannover – ein Grund zum Feiern



Es gibt viele Möglichkeiten, das Thema Depression ins Gespräch zu bringen. Seit 10 Jahren engagiert sich das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover für die Enttabuisierung der Erkrankung, für Aufklärung und Information. Nun gibt das 10jährige Bestehen Anlass zu den beiden Aktionswochen mit ihren vielfältigen Angeboten. Jede einzelne Veranstaltung ist besonders, informativ, unterhaltsam, einzigartig – und jede Veranstaltung beschäftigt sich auf ihre Weise mit dem Thema Depression.

- ▶ Wussten Sie, dass man einen gelungenen Kino-Abend zum Thema Depression verbringen kann?
- ▶ Wussten Sie, dass singen glücklich macht?
- ▶ Wussten Sie, dass Menschen mit Migrationsgeschichte häufiger an einer Depression erkranken?

- ▶ Wussten Sie, dass man herzlich lachen kann (und darf), wenn Tobi Katze von seiner Depression berichtet?
- ▶ Wissen Sie, was eine Depression in der Arbeitswelt bedeutet?

Entdecken Sie in diesem Programm Ihre Veranstaltung, die Ihnen etwas Neues nahe bringt. Lassen Sie sich unterhalten, informieren und bereichern! Nutzen Sie die Möglichkeit mit anderen ins Gespräch zu kommen!

Das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover – ein kleiner Rückblick

Im Jahre 2008 wurde auf Initiative der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie der Medizinischen Hochschule Hannover, der Region Hannover und der KIBIS (Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich) das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover gegründet. Mit der Auftaktveranstaltung am 01.10.2008 wurden die vielfältigen Aktivitäten der unterschiedlichsten Akteure*innen in den darauf folgenden Jahren eingeleitet.

Schirmherr des hiesigen Bündnisses ist von Anfang an der Präsident der Region Hannover, Herr Hauke Jagau. Unser regionales Bündnis ist Mitglied des Deutschen Bündnisses gegen Depression.

Die Koordination des Bündnisses liegt seit Beginn bei der MHH. Im ersten Jahr hatte Herr Prof. Dr. Detlef Dietrich dieses Amt inne, von 2009 bis 2017 Frau Prof. Dr. Petra Garlipp und 2017 hat Frau Dr. Maren Schneider diese Aufgabe übernommen.

men. Unterstützt wird die Koordination durch Frau Cornelia Gerbothe als Sekretärin des Bündnisses an der MHH.

Die stellvertretende Koordination hatte bis 2015 Herr Lothar Schlieckau von der Region Hannover inne, übernommen hat diese Aufgabe im Jahr 2014 Herr Uwe Blanke, Psychiatriekoordinator und Drogenbeauftragter der Region Hannover. Frau Rita Hagemann, Leiterin der KIBIS, ist als Gründungsmitglied von Anfang an bis heute dabei.

Zahlreiche Veranstaltungen haben in den letzten 10 Jahren dazu beigetragen, die Erkrankung Depression in verschiedenen Kontexten zu beleuchten und Bürgerinnen und Bürger in der Region Hannover zu informieren. Bis 2014 fand jährlich der „Lauf gegen Depression“ im Rahmen der Welfare-Laufserie statt. Tagungen zu bedeutenden Themen wie z.B. Suizidprävention, psychische Gesundheit im Wandel der Arbeitswelt oder Belastungen pflegender Angehöriger wurden organisiert. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Spektrum der bisherigen Bündnisaktivitäten.

Das aktuelle Programm zeugt eindrucksvoll vom Engagement und von der Kreativität der Bündnismitglieder. Wir danken allen beteiligten Organisationen, sowie dem Deutschen Bündnis gegen Depression und der Stiftung Deutsche Bahn für die finanzielle Förderung der Aktionswochen.

Dr. med. Maren Schneider
Medizinische Hochschule Hannover

Uwe Blanke
Region Hannover

Rita Hagemann
KIBIS

für das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover

Das Deutschland-Barometer Depression

Im Jahr 2017 haben die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und die Deutsche Bahn Stiftung mit einer repräsentativen Befragung Einstellungen und Wissen zur Krankheit Depression in der deutschen Bevölkerung untersucht. Befragt wurden 2.000 Personen zwischen 18 und 69 Jahren in Privathaushalten. Ergänzt wurde diese Befragung der Allgemeinbevölkerung durch eine Online-Umfrage unter Depressionsbetroffenen. Die Ergebnisse dieser Studie wurden unter dem Titel „Deutschland-Barometer Depression“ veröffentlicht.

Persönliche Erfahrungen

Die Mehrheit der Deutschen ist im Laufe des Lebens von Depression betroffen – entweder direkt aufgrund einer eigenen Erkrankung oder indirekt z.B. als Angehöriger.

- ▶ Fast ein Viertel (23 Prozent) gab an, schon einmal die Diagnose Depression erhalten zu haben.
- ▶ Mehr als ein Drittel (37 Prozent) berichtete von der bei Angehörigen oder Freunden gestellten Diagnose einer Depression.
- ▶ Nur ein gutes Drittel (37) der Befragten hatte noch keinen direkten Kontakt mit der Krankheit.

Wissen und Fehlannahmen

Dennoch gibt es in der Bevölkerung große Irrtümer bezüglich der Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Depressionen. So wird die Krankheit sehr häufig als psychische Reaktion auf widrige Lebensumstände angesehen und weniger als eine Erkrankung im medizinischen Sinne, die jeden tref-

fen kann und bei der Betroffene ärztliche Hilfe und eine Behandlung benötigen.

Die Ursachen und die Therapiemöglichkeiten sind noch zu wenig bekannt.

Das Deutschland-Barometer Depression zeigt, dass in der deutschen Bevölkerung die Bedeutung von belastenden Lebensereignissen für die Entstehung von depressiven Erkrankungen überschätzt und gleichzeitig die Bedeutung der genetischen Vorbelastung unterschätzt wird.

- ▶ Nahezu alle Deutschen sehen die Ursachen der Depression in persönlichen Schicksalsschlägen (96 Prozent).
- ▶ Darauf folgen in der Beurteilung der Ursachen die Belastungen am Arbeitsplatz (94 Prozent).
- ▶ Dass Depressionen auch biologische Ursachen haben, ist dagegen weniger bekannt. So kennen nur 63 Prozent die große Bedeutung der körperlichen Komponenten von Depressionen.
- ▶ Immerhin zwei Drittel wissen, dass während der Depression der Stoffwechsel im Gehirn gestört ist.

„Während der Depression nehmen Betroffene alles wie durch eine dunkle Brille wahr. Bestehende Probleme wie Partnerschaftskonflikte oder Arbeitsstress erscheinen vergrößert. Deshalb bewerten viele diese äußeren Faktoren über und gehen davon aus, dass die Depression dadurch ausgelöst wurde“, erklärt Prof. Dr. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe.

Besonders deutlich werden die Wissenslücken über Depression in der Bevölkerung bei folgenden Aussagen: Über die Hälfte der Befragten glaubt, dass die Depression durch eine „falsche“ Lebensführung ausgelöst wird; knapp ein Drittel hält Charakterschwäche für eine Depressionsursache.

Was hilft?

Auch bei den Behandlungsmöglichkeiten der Depression wissen die Deutschen noch nicht ausreichend Bescheid. So glaubt rund jeder fünfte Befragte, dass „Schokolade essen“ (18 Prozent) oder „sich zusammenreißen“ (19 Prozent) geeignete Mittel gegen die schwere, oft lebensbedrohliche Erkrankung seien.

Die psychotherapeutische und die ärztliche Behandlung genießen inzwischen einen guten Ruf, d.h. 96 Prozent der Befragten halten sie für eine geeignete Behandlungsmöglichkeit. Moderne medikamentöse Behandlungsmethoden werden von 75 Prozent der Befragten positiv bewertet. Allerdings glauben immer noch 4 von 5 Deutschen, dass Antidepressiva süchtig machen (78 Prozent) oder den Charakter verändern (72 Prozent). Diese Fehlannahmen erschweren für viele Menschen den Zugang zu einer wirkungsvollen Therapie. Vielfach wird dagegen die Schwere der durch eine Depression ausgelösten Veränderungen im Erleben und Verhalten ignoriert. Immer noch gilt die Erkrankung als eine der Hauptursache für Selbsttötungen. Interessant ist dabei auch, dass Betroffene die Behandlungsmöglichkeiten positiver bewerten als Nichtbetroffene.



Es gibt noch viel zu tun

Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass im Jahr 2020 die Depressionen die zweitgrößte Volkskrankheit sein werden. Nach Beurteilung des Robert-Koch-Institutes zählen Depressionen inzwischen zu den häufigsten psychischen Leiden in Deutschland. Die Auswirkungen für die Betroffenen, die Familien, die Freunde und die Arbeitswelt sind gewaltig.

Zusammenfassend können wir aber auch sagen, dass sich in der Bevölkerung das Wissen und die Einstellungen gegenüber der Erkrankung sehr positiv entwickelt haben. Wichtigster Gradmesser dafür ist die Tatsache, dass sich bundesweit im Laufe der letzten Jahrzehnte die Suizidrate nahezu halbiert hat. Gleichzeitig gibt es noch viel zu tun, weil immer noch viele Menschen nicht die Behandlung erhalten, die ihnen helfen könnte.



Veranstaltungen und Aktionen
vom 15.10. bis zum 21.10.2018

Montag, 15. Oktober 2018 | 15:00 Uhr

Fest- & Eröffnungsveranstaltung zu den Aktionswochen 10 Jahre Bündnis gegen Depression in der Region Hannover

Das Bündnis gegen Depression arbeitet seit 10 Jahren. Ziel ist es nach wie vor, dass die Depression als Krankheit erkannt und anerkannt wird. Dazu haben wir zahlreiche Veranstaltungen und Tagungen durchgeführt und knüpfen immer wieder neue Netzwerke.

Ein Grund zum Feiern? Ja natürlich, denn es wurde schon viel erreicht und bewirkt! Vor allem aber ein Grund für alle aktiven Bündnismitglieder in den nächsten zwei Wochen ideenreich und kreativ Veranstaltungen in der gesamten Region Hannover für die Bürgerinnen und Bürger anzubieten.

Sie sind eingeladen an der Fest- und Eröffnungsveranstaltung teilzunehmen, die mit einem Grußwort von **Hauke Jagau**, dem Präsidenten der Region Hannover, und mit einem Vortrag von **Prof. Dr. Ulrich Hegerl**, dem Vorsitzenden des Deutschen Bündnisses gegen Depression, eingeleitet wird.

Für das musikalische Rahmenprogramm sorgt der Chor **VIVA** (das besondere KlangErleben) aus der Kontaktstelle in der Anna-Zammert-Straße.

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover
Raum N001

Zeit:

15:00 bis 17:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Bündnis gegen Depression
in der Region Hannover



Montag, 15. Oktober 2018 | 18:00 Uhr

Kinoabend mit anschließendem Publikumsgespräch **Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag**

Dokumentarfilm
von Michaela Kirst und Axel Schmidt
(2016, 78 Minuten)

Das große Leiden eines von Depression betroffenen Menschen ist selbst für nahestehende Angehörige oft schwer nachvollziehbar.

Über ein Jahr begleiteten die Filmemacher ganz unterschiedliche Menschen auf ihrem eigenen Weg durch und aus der Depression:

- ▶ eine Familie, in der Mutter, Vater und Tochter von Depression betroffen sind,
- ▶ eine Frau, die unter anderem in einem Kunstprojekt eine Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der Erkrankung findet und
- ▶ eine junge Musikerin, die schildert, wie Depression ihre Leidenschaft zur Musik lahm legte, ihr aber auch bei der Bewältigung hilft.
- ▶ Ein sehenswerter Film mit zahlreichen Bezügen zu Hannover.

Im Anschluss an den Film stehen Herr Dr. Thorsten Sueße (Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Region Hannover) und Frau Annette Weddy von der Deutschen DepressionsLiga e.V. (Betroffene) zum Publikumsgespräch zur Verfügung.

Ort:

Kino am Raschplatz
Raschplatz 5, 30161 Hannover

Zeit:

18:00 bis 20:30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt - gefördert durch die
AOK-Niedersachsen



Veranstalter/in:

Sozialpsychiatrischer Dienst
der Region Hannover



Region Hannover

und Deutsche Depressionsliga e. V.



in Kooperation mit dem Kino am Raschplatz

KINO AM RASCHPLATZ

Montag, 15. Oktober 2018 | ab 11:00 Uhr

Buchausstellung „Depression – die unterschätzte Krankheit“

Depression geht jeden etwas an, denn sie kann jeden treffen und hat viele Gesichter. Jeder fünfte Bundesbürger/-in erkrankt einmal im Leben an einer Depression (Quelle: Deutsche Depressionshilfe). Informieren Sie sich schnell und unkompliziert.

Die Zentralbibliothek hat eine große Auswahl an Literatur für Betroffene, Angehörige und Interessierte zusammengestellt. Dabei geht es um

- ▶ Erfahrungsberichte
- ▶ gut verständliche Fachliteratur
- ▶ Hilfe zur Selbsthilfe
- ▶ und Romane

Diese Bücher können Ihnen den Einstieg in das Thema erleichtern und/ oder liefern Ihnen fundiertes Wissen rund um die häufige und teils sehr schwere Erkrankung.

Ort:

Stadtbibliothek Hannover
Hildesheimer Str. 12
30169 Hannover

Zeit:

15.10. bis 28.10.2018
Mo. bis Sa. von 11:00 bis 19:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Stadtbibliothek Hannover



Dienstag, 16. Oktober 2018 | 9:00 Uhr

Rundreise durchs Neustädter Land **Depressionen gibt es überall**

Der Sozialpsychiatrische Dienst der Region Hannover ist Ansprechpartner für Menschen mit psychischen Erkrankungen, deren Angehörige oder Personen aus ihrem Umfeld.

Der Zuständigkeitsbereich der Beratungsstelle in Neustadt a. Rbge. erstreckt sich auf die Orte Neustadt, Garbsen und Wunstorf und deren dörfliche Mitgliedsgemeinden.

Aufgrund der ländlichen Lage führt die Sozialpsychiatrische Beratungsstelle Neustadt anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Bündnisses gegen Depression eine Informationstour in Neustadt und Umgebung durch – mit dem Ziel, interessierte Bürgerinnen und Bürger im persönlichen Kontakt unverbindlich über das Krankheitsbild der Depression und die Hilfsangebote des Sozialpsychiatrischen Dienstes zu informieren.

Ort und Zeit:

(Parkplatz der angegebenen Orte)

9:00 Uhr in Mardorf: Markant Nah & Frisch

10:00 Uhr in Neustadt: Obi Markt

11:00 Uhr in Mandelsloh:
Combi Verbrauchermarkt

12:00 Uhr in Helstorf:
Aldi Nord

13:00 Uhr in Metel:
Campingplatz Tannbruchsee

14:00 Uhr in Bordenau: NP Discount Markt

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Sozialpsychiatrischer Dienst
der Region Hannover



Region Hannover

Dienstag, 16. Oktober 2018 | 14:00 Uhr

Besichtigung und Information Informationsnachmittag in der Sozialpsychiatrischen Beratungsstelle Freytagstraße

Der Sozialpsychiatrische Dienst der Region Hannover macht in seinen Beratungsstellen gemeindenahere Hilfsangebote für psychisch kranke Personen und deren Angehörige.

Die Sozialpsychiatrische Beratungsstelle in der Freytagstraße – eine von insgesamt 12 Beratungsstellen – ist zuständig für die Hannoverschen Stadtteile Bemerode, Bult, Döhren, Mittelfeld, Seelhorst, Südstadt, Waldhausen, Waldheim, Wülfel, Wülferode und Teile der Calenberger Neustadt und Mitte.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, die Beratungsstelle zu besichtigen und sich über die Arbeit in der Beratungsstelle zu informieren.

Ort:

Sozialpsychiatrische Beratungsstelle
Freytagstraße 12 A
30613 Hannover

Zeit:

14:00 bis 16:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Sozialpsychiatrischer Dienst
der Region Hannover



Region Hannover

Dienstag, 16. Oktober 2018 | 18:00 Uhr

Patientenuniversität Depression erkennen und behandeln – Wie und wo bekomme ich Hilfe?

Vorträge, Lern- und Mitmachaktionen

Niedergeschlagenheit, Müdigkeit und fehlende Motivation.
Stimmungstief oder Depression?

Frau **Dr. Maren Schneider**, Oberärztin der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie an der MHH, erklärt, wann die Diagnose einer Depression gestellt wird und welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt. Wie und wo Betroffene und ihre Angehörigen Hilfe bekommen, erläutert Herr **Uwe Blanke**, Psychiatriekoordinator der Region Hannover. Besonders kompliziert scheint vielen der Weg zur Psychotherapie. Hier bringt Herr **Dipl.-Psych. Roman Rudyk**, Präsident der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen, Licht ins Dunkel.

Nach den Vorträgen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, an Lern- und Mitmachstationen sowie Informationsständen ihr Wissen zu vertiefen und mit Experten zu sprechen.

Ort:

Hörsaal F
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover

Zeit:

18:00 bis 20:30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Patientenuniversität an der
Medizinischen Hochschule Hannover



MHH
Medizinische Hochschule
Hannover

Dienstag, 16. Oktober 2018 | 18:00 Uhr

Bewegungsworkshop mit thematisch bezogenem Gesprächsteil
für alle Interessierten

Ein Miteinander Bewegen 2.0

- nicht übereinander reden - ein Miteinander erleben -

Vorgestellt und durchgeführt wird ein Projekt aus dem Nachbarbündnis Schaumburg. Im Vordergrund steht für alle Teilnehmer/innen die Möglichkeit, sich zu begegnen und spielerisch ihr kreatives Potential zu entfalten. Durch das gemeinsame Gespräch am Ende der Bewegungseinheit kann ein Zugehörigkeitsgefühl und somit eine größere Zufriedenheit entstehen, das sich positiv auf das Gemüt und die körperliche Befindlichkeit auswirken kann. „Nicht übereinander reden, ein Miteinander erleben“ ist eine Haltung, die von Betroffenen, Angehörigen und Interessierten in der Begegnung entwickelt werden kann.

Zeigt ein Betroffener Mut und offenbart seine bereits gemachte Psychiatrieerfahrung, ist eine Möglichkeit geschaffen, mit Menschen ohne Psychiatrieerfahrung in den Dialog zu gehen und einen Perspektivwechsel zu erreichen.

Begleitet wird der Bewegungsworkshop von dem Initiator und selber Psychiatrieerfahrenen Maik Behrendt (Tanztrainer) und Stephanie Thoms (Profitänzerin und Tanzlehrerin) der Dance Academy Move&Style Hannover.

Ort:

Blau Gold Club im HRC
Karl- Thiele- Weg 21
30169 Hannover

Zeit:

18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Schaumburger Bündnis gegen Depression –
AG Selbsthilfe



in Kooperation mit
Move&Style Dance Academy Hannover

Dienstag, 16. Oktober 2018 | 18:30 Uhr

Lesung mit Viktor Staudt

Die Geschichte meines Selbstmords und wie ich das Leben wiederfand

Viktor Staudt ist jung, treibt viel Sport und stürzt sich regelmäßig ins Nachtleben. Auf den ersten Blick geht es ihm gut, aber sein Leben wird von Angstattacken und Depression beherrscht. Niemand scheint ihm helfen zu können. Als er keinen Ausweg mehr sieht, beschließt er, sich vor den Zug zu werfen. Viktor Staudt überlebt den Selbstmordversuch – aber verliert seine Beine. Erst nach diesem tragischen Geschehen kann die richtige Diagnose gestellt werden, und er erhält die Unterstützung, die ihm hilft ... In seiner 2014 erschienenen Biographie berichtet Viktor Staudt als Überlebender seines Suizidversuchs beeindruckend über seine Erkrankung, den Entschluss, sein Leben zu beenden, und den Weg zu Glück und Selbstbewusstsein. Die Lesung, die der Autor mit aktuellen Einblicken in sein Leben anreichert, liefert einen wichtigen Beitrag zum Verständnis von Depression und Angstattacken.

Ort:

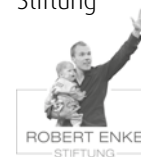
[ka:punkt]
Gruppenstraße 8
30159 Hannover

Zeit:

18:30 Uhr

Eintritt:

Eintritt frei – gefördert durch die Robert-Enke-Stiftung



Veranstalter/in:

Katholische Kirche in der City
und KIBIS



Dienstag, 16. Oktober 2018 | 20:00 Uhr

Vortrag mit Diskussion

„Vom Erschöpfungssyndrom zur Depression“

Wie schmal ist der Grad, eine Depression zu entwickeln aus einer eher doch „banalen“ Erschöpfung heraus.

Wann bin ich nur erschöpft, wann depressiv...

Wann braucht man Hilfe, wie merkt man, dass es mehr ist als eine Erschöpfung?

Ort:

KRH Klinikum Neustadt am Rübenberge
Lindenstr. 75
31535 Neustadt am Rübenberge

Zeit:

20:00 bis 22:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Ärzteverein Neustadt

 **äkn** ärztekammer
niedersachsen

Mittwoch, 17. Oktober 2018 | 14:00 Uhr

Tag der offenen Türen Psychotherapie-Station

Seelische Beeinträchtigungen bringen nicht nur das eigene Leben aus dem Gleichgewicht, sondern beeinflussen auch Familie, Beruf und Freundeskreis. Diese Störungen des Gefühlslebens können sich auf unterschiedliche Art und Weise äußern, z. B. mit gedrückter Stimmung, Interessen- und Freudverlust, vermindertem Antrieb oder Schlaflosigkeit. Auf körperlicher Ebene kann es zu Schwindel, Herzklopfen und Schmerzen kommen. Nicht immer werden die Symptome von der Umwelt als ernste Krankheit angesehen. Seelische Störungen bedürfen ebenso einer Therapie durch versierte Experten wie körperliche Beschwerden. Unser modernes Therapiekonzept ist verhaltenstherapeutisch und tiefenpsychologisch ausgerichtet, so dass eine individualisierte und störungsspezifische Herangehensweise gewährleistet ist.

14.00 Uhr Empfang und Begrüßung mit Imbiss
Prof. Dr. Marc Ziegenbein (Chefarzt und Ärztlicher Direktor)

14.30 Uhr Führungen über die Tagesklinik (halbstündlich)
Persönlicher Austausch mit den Mitarbeitenden

15.00 Uhr Überblick zum Behandlungsangebot
Maren Wilhelm (Leitende Ärztin) und Andreas Trupp (Oberarzt)

18.00 Uhr Ende

Ort:

Klinikum Wahrendorff
Ferdinand-Wahrendorff-Klinik Station 1
Rudolf-Wahrendorff-Str. 17
31319 Sehnde - Ilten

Zeit:

14:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Klinikum Wahrendorff GmbH



Mittwoch, 17. Oktober 2018 | 18:00 Uhr

Kinoabend mit anschließendem Publikumsgespräch **Was bleibt**

Spielfilm
von Bernd Lange – Regie Hans-Christian Schmid
mit Lars Eidinger und Corinna Harfouch
(2012, 84 Minuten)

Gitte hat etwas Wichtiges zu verkünden und deshalb die Familie eingeladen. 30 Jahre Depression, 30 Jahre im Bann einer Krankheit. Damit soll jetzt Schluss sein und sie erklärt der Familie, dass sie ihre Medikamente abgesetzt hat.

Marko, der extra aus Berlin angereist ist, erlebt eine aus den Fugen geratene Familie. Sein jüngerer Bruder Jakob und sein Vater reagieren sehr skeptisch und treiben die Mutter damit in die Verzweiflung.

Der Film wurde von der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) mit dem „Prädikat besonders wertvoll“ ausgezeichnet. Lars Eidinger wurde für seine Rolle als Marko mit dem Preis der deutschen Filmkritik als bester Darsteller geehrt.

Im Anschluss an den Film stehen Herr Dr. Thorsten Sueße (Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Region Hannover) und Frau Annette Weddy (Betroffene) von der Deutschen DepressionsLiga e.V. zum Publikumsgespräch zur Verfügung.

Ort:

Kino am Raschplatz
Raschplatz 5, 30161 Hannover

Zeit:

18:00 bis 20:30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt – gefördert durch die
AOK-Niedersachsen



Veranstalter/in:

Sozialpsychiatrischen Dienstes
der Region Hannover



Region Hannover

und Deutsche DepressionsLiga e. V.



in Kooperation mit dem Kino am Raschplatz

KINO AM RASCHPLATZ

Mittwoch, 17. Oktober 2018 | 18:00 Uhr

Vortrag mit Diskussion

Diagnose der Depression als Voraussetzung einer leitliniengerechten Therapie

Die korrekte Diagnosestellung einer depressiven Störung (unter Beachtung möglicher Differenzialdiagnosen) ist Voraussetzung für eine leitliniengerechte Therapie, psychopharmakologisch und/oder psychotherapeutisch bzw. durch ergänzende Therapieverfahren.

Ort:

MEDIAN
Psychosomatische Klinik Bad Pyrmont
Bombergallee 10
31812 Bad Pyrmont

Zeit:

18:00 bis 20:30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Ärzteverein Bad Pyrmont
In Kooperation mit der MEDIAN Klinik,
Bad Pyrmont

 **ärztekammer
niedersachsen**

Mittwoch, 17. Oktober 2018 | 19:00 Uhr

Vortrag mit Diskussion **Depression bei Kindern**

Prof. Busch

Leiterin Winnicott-Institut Hannover

Dr. Neuhaus

Chefarzt: Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT,
Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik

Depressive Symptomatiken zählen zu den häufigsten Erkrankungen bei Kindern. Sie werden aus unterschiedlichen Gründen oft nicht erkannt und behandelt. Besonders unser Bild einer unbelasteten Kindheit steht frühen Hilfen oft im Weg.

Der Vortrag möchte den Zuhörern eine Vorstellung von den besonderen Symptomen und der Therapie im Kindesalter geben und vermitteln, wann es sinnvoll ist, Ärzte oder Psychotherapeuten zu kontaktieren.

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
Raum 602

Zeit:

19.00 bis 21.00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Winnicott-Institut Hannover



Kinderkrankenhaus Auf der Bult



und Region Hannover



Donnerstag, 18.10.2018 | 19:00 Uhr

Vortrag mit anschließender Diskussion **Depressionen bei Jugendlichen**

Stefan Pohl

Sozialpsychiatrische Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche

Christa Rempe-Zurheiden

Beratungsstelle Osterstraße

Leichte bis schwere depressive Störungen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen im Jugendalter. Früherkennung und richtige Einordnung sind ein entscheidender Faktor für die Prognose einer depressiven Entwicklung und ihrer Behandlung. Sowohl Ursachen als auch Symptome können sehr vielfältig sein. Gerade mit beginnender Pubertät können auftretende Symptome leicht unterschätzt oder als typisch für diese Entwicklungsphase gedeutet werden.

Unser Vortrag soll das Erkennen und das Verständnis von Depressionen im Jugendalter verbessern helfen und bietet Informationen zu Ursachen, Erscheinungsformen und Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten.

Ort:

Stadthaus Laatzen
Marktplatz 13
30880 Laatzen

Zeit:

19.00 bis 20.30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Region Hannover
Sozialpsychiatrische Beratungsstelle
für Kinder, Jugendliche u. deren Familien



Region Hannover

und
Beratungsstelle Osterstraße



Freitag, 19. Oktober 2018 | 17:00 Uhr

Vortragsveranstaltung in türkischer Sprache:
„Depression in der Fremde, was kann ich tun?“
“Gurbette Depresyon`a karşı ne yapabilirim?”

Dr. Semra Babal-Kuruogullari

Jede Kultur geht mit seelischen Erkrankungen, z.B. einer Depression verschieden um. Migrant*innen haben zudem das Problem, in einer neuen Kultur sich sprachlich nicht öffnen zu können. Dieser Vortrag richtet sich an Menschen mit türkischen Wurzeln:

Wie erkenne ich eine Depression?

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Wo finde ich Unterstützung in türkischer Sprache?

Her Kültürde ruhsal problemler, kendine has farklılıklar göstermektedir.

Göçmenler, farklı kültürler içersinde kendilerini ifade etmekte problem yaşamaktadırlar. Bu sunum, Türk ve Türk kökenli insanlara yöneliktir.

Depresyonu nasıl anlayabilirim?

Hangi tedavi seçenekleri var?

Türkçe destek nereden bulabilirim?

*Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) in Niedersachsen e.V.

*CAN ARKADAŞ – Verein für interkulturelle Erziehung, Bildung, Kultur und Sport

*UMUT e.V. – Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderungen

Ort:

Bildungswerk ver.di e.V.
Goseriede 10, 30159 Hannover

Zeit:

17:00 bis 19:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt – gefördert durch die AOK Hannover



Veranstalter/in:

KIBIS



in Kooperation mit*



Freitag, 19. Oktober 2018 | 18:00 Uhr

Philosophischer Vortrag mit musikalischer Umrahmung
Melancholie als geistige Erfahrung
Erkundungen im Grenzland von Psychiatrie und Philosophie

Der Vortrag von Prof. Dr. M. Bormuth wird musikalisch umrahmt von Musikern des Orchesters Hannover, die Übergänge zwischen existentiellen Lebensfragen, Schwermut und Depression ausleuchten. Unser Referent ist Arzt, Philosoph und Ethiker. Seit 1994 sind Inhalte von Forschung und Lehre seiner Heisenberg-Professur an der Universität Oldenburg u.a. Themen moderner Lebensführung, ethischer Fragen in der Wissenschaft sowie Psychoanalyse und Psychotherapie, hier vor allem Aspekte der Melancholie und der Suizidalität.

Ort:

International Neuroscience Institute (INI)
Rudolf-Pichlmayr-Straße 4
30625 Hannover

Zeit:

18:00 bis 20:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Ärztammer Niedersachsen, Bezirksstelle
Hannover

 **äkn** ärztammer
niedersachsen

Samstag, 20. Oktober 2018 | 19:00 Uhr

Zusammen feiern und neue Kontakte knüpfen „Ballgeflüster“

Das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover lädt zum vierten Mal ein zu einem Benefiz-Ball unter dem Motto „Ballgeflüster“.

Am 20. Oktober erwarten die Besucherinnen und Besucher ein tolles italienisches Büfett, erstklassige Live-Musik, eine Tombola mit hochwertigen Preisen und ein buntes Rahmenprogramm. Schirmherr des Bündnisses ist Regionspräsident Hauke Jagau. Der Ball findet in Kooperation mit der Robert-Enke-Stiftung statt. Der Eintritt beträgt 50,00 Euro. Karten können Sie ab sofort telefonisch unter (0511) 532-6559 bestellen.

Ort:

Gartensaal des Neuen Rathauses
Trammplatz 2
30159 Hannover

Zeit:

Einlass: 19.00 Uhr
Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt:

50,00€

Veranstalter/in:

Bündnis gegen Depression
in der Region Hannover





**Veranstaltungen und Aktionen
vom 22.10. bis zum 27.10.2018**

Montag, 22. Oktober 2018 | 10:00 Uhr

Suizidprävention mit Schulklassen ab dem 9. Jahrgang **Suizidale Krisen und Depression bei Jugendlichen**

Improvisationstheater und Workshop „Zwischen Höhenflug und Absturz“

Improvisationstheater mit den Improkokken und anschließendem Austausch mit Fachkräften der AG Suizidprävention

Die Theatergruppe Improkokken wird mittels szenischer Darstellung lebendig, berührend, nachdenklich und positiv motivierend an das Thema heranführen. Dabei soll das Lebensgefühl Jugendlicher mit seinen Höhen und Tiefen, seinen krisenauslösenden Konflikten und Identitätsbemühungen im Mittelpunkt stehen, als auch Impulse für die Krisenbewältigung gegeben werden.

Die Schüler*innen können aktiv mitwirken indem sie mit eigenen Ideen die gespielten Szenen verändern.

Im Anschluss an das Theaterstück werden wir, von der AG Suizidprävention, mit den Jugendlichen in einen gemeinsamen Austausch gehen. Dabei ist uns der Blick auf die Stärken und Ressourcen die zur Krisenbewältigung nötig sind und die Information über Hilfsangebote für junge Menschen in Krisen, von besonderer Bedeutung.

Ort:

Winnicott-Institut
Geibelstraße 104
30173 Hannover

Zeit:

10.00 bis 11.30 Uhr
Anmeldung erforderlich unter:
Telefon 0511 - 62 50 28
(Beratungsstelle Osterstraße)

Eintritt:

Freier Eintritt – gefördert durch die
Region Hannover
und die Barmer Krankenkasse



BARMER

Veranstalter/in:

AG Suizidprävention für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene in Hannover



Montag, 22. Oktober 2018 | 12:00 Uhr

Suizidprävention mit Schulklassen ab dem 9. Jahrgang **Suizidale Krisen und Depression bei Jugendlichen**

Improvisationstheater und Workshop „Zwischen Höhenflug und Absturz“

Improvisationstheater mit den Improkokken und anschließendem Austausch mit Fachkräften der AG Suizidprävention

Die Theatergruppe Improkokken wird mittels szenischer Darstellung lebendig, berührend, nachdenklich und positiv motivierend an das Thema heranführen. Dabei soll das Lebensgefühl Jugendlicher mit seinen Höhen und Tiefen, seinen krisenauslösenden Konflikten und Identitätsbemühungen im Mittelpunkt stehen, als auch Impulse für die Krisenbewältigung gegeben werden.

Die Schüler*innen können aktiv mitwirken indem sie mit eigenen Ideen die gespielten Szenen verändern.

Im Anschluss an das Theaterstück werden wir, von der AG Suizidprävention, mit den Jugendlichen in einen gemeinsamen Austausch gehen. Dabei ist uns der Blick auf die Stärken und Ressourcen die zur Krisenbewältigung nötig sind und die Information über Hilfsangebote für junge Menschen in Krisen, von besonderer Bedeutung.

Ort:

Winnicott-Institut
Geibelstraße 104
30173 Hannover

Zeit:

12.00 bis 13.30 Uhr
Anmeldung erforderlich unter:
Telefon 0511 - 62 50 28
(Beratungsstelle Osterstraße)

Eintritt:

Freier Eintritt – gefördert durch die
Region Hannover
und die Barmer Krankenkasse



BARMER

Veranstalter/in:

AG Suizidprävention für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene in Hannover



Montag, 22. Oktober 2018 | 10:30 Uhr

Fachvortrag – mit anschließender Gesprächsrunde und Mittagsimbiss **„Dabei habe ich mich so gefreut...“ Krisen rund um die Geburt**

Dr. Sophia Holthausen- Markou (MHH)

Viele Mütter erleben nach der Geburt für kurze Zeit ein Stimmungstief auch als „Baby Blues“ bezeichnet. Dieser entsteht durch körperliche und hormonelle Umstellung und geht mit viel Ruhe und Unterstützung vorüber. Wenn das Tief aber ungewöhnlich lange anhält, kann dies ein Anzeichen für eine Depression sein.

Das Netzwerk „Krisen rund um die Geburt“ bietet Hilfen an durch erfahrene Psychotherapeutinnen, Beratungsstellen und andere Institutionen.

Ort:

Familienhebammenzentrum
Kurt Schumacher Str 29
30159 Hannover

Zeit:

10.30 bis 14.00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Netzwerk „Krisen rund um die Geburt“



Montag, 22. Oktober 2018 | 19:00 Uhr

Vortrag mit anschließender Diskussion **Depressionen bei Jugendlichen**

Stefan Pohl

Sozialpsychiatrische Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche

Christa Rempe-Zurheiden

Beratungsstelle Osterstraße

Leichte bis schwere depressive Störungen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen im Jugendalter. Früherkennung und richtige Einordnung sind ein entscheidender Faktor für die Prognose einer depressiven Entwicklung und ihrer Behandlung. Sowohl Ursachen als auch Symptome können sehr vielfältig sein. Gerade mit beginnender Pubertät können auftretende Symptome leicht unterschätzt oder als typisch für diese Entwicklungsphase gedeutet werden.

Unser Vortrag soll das Erkennen und das Verständnis von Depressionen im Jugendalter verbessern helfen und bietet Informationen zu Ursachen, Erscheinungsformen und Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten.

Ort:

BBS Springe
Paul-Schneider-Weg
31832 Springe

Zeit:

19:00 bis 20:30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Region Hannover
Sozialpsychiatrische Beratungsstelle
für Kinder, Jugendliche u. deren Familien



Region Hannover

und
Beratungsstelle Osterstraße



Dienstag, 23. Oktober 2018 | 10:00 Uhr

Impulsreferat und Diskussion zum Thema Depression **Update zum Thema Depression für Multiplikatoren**

Dr. med. Horst-Peter Michel

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sektorarbeitsgemeinschaft Laatzen/Hemmingen sowie (nach vorheriger Anmeldung!) auch andere interessierte potenzielle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus diesem Regionalraum sind eingeladen zu einem Impulsreferat mit anschließender Diskussion zum Thema Depression (Symptomatik, Hilfsangebote und Behandlungsmöglichkeiten).

Ort:

Sozialpsychiatrische Beratungsstelle Laatzen
– 4. OG
Würzburger Str. 17
30880 Laatzen

Zeit:

10:00 bis 12:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt
Vorherige Anmeldung unter
0511/ 616 265 15

Veranstalter/in:

Sozialpsychiatrischer Dienst
der Region Hannover



Region Hannover

Dienstag, 23. Oktober 2018 | 13:00 Uhr

Tag der offenen Tür

Tag der offenen Tür in der Tagesklinik Welfenplatz

Mitten in Hannover bieten wir seit August 2014 Menschen mit psychischen Erkrankungen eine wohnortnahe psychotherapeutische Behandlung an. Unser achtsamkeitsbasiertes kognitiv-verhaltenstherapeutisches Konzept richtet sich an Menschen mit affektiven Störungen, wie z.B. Depression oder Angststörungen. Zusätzlich werden Arbeitsstörungen wie Burnout bei uns behandelt.

Am Tag der offenen Tür haben neben Fachleuten auch Interessierte die Möglichkeit unser Team und unser Therapieangebot in zwangloser Atmosphäre kennenzulernen.

Ort:

Tagesklinik Welfenplatz
Lützerodestraße 12
30161 Hannover

Zeit:

13:00 bis 17:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Klinikum Warendorff



Dienstag, 23. Oktober 2018 | 18:00 Uhr

Bewegungsworkshop mit thematisch bezogenem Gesprächsteil
für alle Interessierten

Ein Miteinander Bewegen 2.0

- nicht übereinander reden - ein Miteinander erleben -

Vorgestellt und durchgeführt wird ein Projekt aus dem Nachbarbündnis Schaumburg. Im Vordergrund steht für alle Teilnehmer/innen die Möglichkeit, sich zu begegnen und spielerisch ihr kreatives Potential zu entfalten. Durch das gemeinsame Gespräch am Ende der Bewegungseinheit kann ein Zugehörigkeitsgefühl und somit eine größere Zufriedenheit entstehen, das sich positiv auf das Gemüt und die körperliche Befindlichkeit auswirken kann. „Nicht übereinander reden, ein Miteinander erleben“ ist eine Haltung, die von Betroffenen, Angehörigen und Interessierten in der Begegnung entwickelt werden kann.

Zeigt ein Betroffener Mut und offenbart seine bereits gemachte Psychiatrieerfahrung, ist eine Möglichkeit geschaffen, mit Menschen ohne Psychiatrieerfahrung in den Dialog zu gehen und einen Perspektivwechsel zu erreichen.

Begleitet wird der Bewegungsworkshop von dem Initiator und selber Psychiatrieerfahrenen Maik Behrendt (Tanztrainer) und Stephanie Thoms (Profitänzerin und Tanzlehrerin) der Dance Academy Move&Style Hannover.

Ort:

Veranstaltungsbahnhof des ASB
Berliner Str. 8
30890 Barsinghausen

Zeit:

18:00 bis 20:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Schaumburger Bündnis gegen Depression –
AG Selbsthilfe



in Kooperation mit
Move&Style Dance Academy Hannover

Dienstag, 23. Oktober 2018 | 19:00 Uhr

Vorträge / Fortbildungsveranstaltung **Früherkennung und Behandlung der Depression und Die ambulante Behandlung der Depression**

- neue Aspekte durch Versorgungsverträge und E-health

Prof. Dr. Detlef E. Dietrich
Dr. Norbert Mayer-Amberg

Psychische Störungen gehören in der hausärztlichen Praxis zu den häufigsten Erkrankungen. Affektive Störungen machen hierbei neben Angststörungen und Suchterkrankungen den größten Anteil aus. Leider bleibt ein Großteil dieser affektiven Störungen lange unerkannt, weil Betroffene oft körperlich-vegetative Symptome im Vordergrund erleben und in der hausärztlichen Praxis auch nur diese benennen. Ein frühes Erkennen der affektiven, meist depressiven Symptome, erleichtert allerdings die zielgerichtete Therapie und verbessert die Prognose der Erkrankung.

In den Vorträgen werden frühe Symptome und Risikofaktoren der Depression beschrieben und aktuelle Strategien zur Früherkennung und Behandlung aufgezeigt (Dietrich) sowie auf neue Aspekte in der ambulanten Behandlung (z.B. Versorgungsverträge und E-health) eingegangen (Mayer-Amberg).

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Ärzte/innen und Psychologen/innen

Ort:

Ärzttekammer Niedersachsen
Raum 302
Karl-Wiechert-Allee 18-22
30625 Hannover

Zeit:

19:00 bis 21:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Ärzttekammer Niedersachsen



in Kooperation mit dem DGPPN-Referat
„Psychische Störungen in der hausärztlichen
Versorgung“



Dienstag, 23. Oktober 2018 | 19:00Uhr

Segnungsgottesdienst **Weil du da bist**

Ökumenischer Gottesdienst mit der Möglichkeit, sich persönlich den Segen Gottes zusprechen zu lassen.

Wer von Depression betroffen ist, kennt die Erfahrung menschlichen Leids: sei es als selbst Betroffener, als Angehöriger oder als Freund. Jeder hat dabei seinen eigenen Leidensweg.

Wir möchten Sie in diesem Gottesdienst dazu einladen, Stärkung durch den Glauben und in der Gemeinschaft zu erleben. Wir möchten Ihnen anbieten, die Zusage Gottes an Sie im persönlichen Segen zu erfahren.

Weil du da bist – du Gott und du Mensch – muss niemand diesen Weg alleine gehen. Weil du da bist, können der Verzweifelte und der Müde wieder Vertrauen und Hoffnung haben. Neue Kraft wächst, das Herz wird leichter und der Blick weitet sich – weil du da bist.

Hanna Kreisel-Liebermann, Marktkirchenpastorin und Jutta Johannwerner, Pastoralreferentin und Leiterin des [ka:punkt] gestalten den Gottesdienst und freuen sich, wenn Sie die Einladung annehmen.

Ort:
Marktkirche Hannover

Zeit:
19:00 bis 20:30 Uhr

Eintritt:
Freier Eintritt

Veranstalter/in:
[ka:punkt]; Marktkirchengemeinde



Dienstag, 23. Oktober 2018 | 19:15 Uhr

Vortrag mit Diskussion **Depression bei Kindern**

Prof. Busch

Leiterin Winnicott-Institut Hannover

Dr. Neuhaus

Chefarzt: Kinder – und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT,
Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik

Depressive Symptomatiken zählen zu den häufigsten Erkrankungen bei Kindern. Sie werden aus unterschiedlichen Gründen oft nicht erkannt und behandelt. Besonders unser Bild einer unbelasteten Kindheit steht frühen Hilfen oft im Weg.

Der Vortrag möchte den Zuhörern eine Vorstellung von den besonderen Symptomen und der Therapie im Kindesalter geben und vermitteln, wann es sinnvoll ist, Ärzte oder Psychotherapeuten zu kontaktieren.

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
Raum 602

Zeit:

19:15 bis 21:15 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Winnicott-Institut Hannover



Kinderkrankenhaus Auf der Bult



und Region Hannover



Mittwoch, 24. Oktober 2018 | 09:00 Uhr

Fachtagung

Gute Arbeit ist die beste Medizin – Psychische Gesundheit im Wandel der Arbeitswelt

Burnout und psychische Gesundheit sind zu Dauerthemen in der öffentlichen Debatte geworden. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Erwerbsarbeit, die einen wichtigen Beitrag zum psychischen Wohlergehen leisten aber auch Ursache von Erkrankungen sein kann.

Mit unserer Veranstaltung greifen wir diese und weitere Fragen mittels Fachvorträgen, Workshops und der Möglichkeit zu gemeinsamen Dialogen auf. Wir möchten mit der Tagung „Gute Arbeit ist die beste Medizin“ wieder Impulse für das Thema Arbeit und psychische Gesundheit in Unternehmen und Einrichtungen geben.

Zielgruppe sind betriebliche Fach- und Führungskräfte, Personalverantwortliche, betriebliche Interessenvertretungen, BetriebsärztInnen, BetriebsozialarbeiterInnen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Arbeitsschutzexperten, Beschäftigte in psychiatrischen Einrichtungen sowie weitere Interessierte.

Moderation: Dr. Uwe Gerecke

Anmeldung: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben
mailto: silvia.bohlinger@aul-nds.de

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Zeit:

09:00 bis 15:30 Uhr

Eintritt:

70,00 €

Veranstalter/in:

Bündnis gegen Depression, Region Hannover,
Verband Deutscher Werks- und Betriebsärzte e.V.,
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben,
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Hannover-Hildesheim



VDGW

Verband Deutscher
Betriebs- und Werksärzte e.V.
Berufverband
Deutscher Arbeitsmediziner

Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim



Mittwoch, 24. Oktober 2018 | 14:00 Uhr

Tag der offenen Türen Tagesklinik für Männer

Entgegen der allgemeinen Auffassung leiden Männer nicht seltener unter psychischen Störungen als Frauen. Insbesondere bei jungen Männern ist eine Zunahme an Depressionen zu verzeichnen. Psychische Probleme bei Männern zeigen sich häufig in erhöhter Reizbarkeit, Ärger, Impulsivität und Risikobereitschaft, erhöhtem Alkoholkonsum, ständigem Arbeiten sowie Rückzug und Isolation von Familie und Freunden. Spezifische Behandlungsprogramme für Männer stehen bisher nicht zur Verfügung. Diese Versorgungslücke möchte das Klinikum Warendorff mit seinem Behandlungsangebot für Männer schließen.

14.00 Uhr Empfang und Begrüßung mit Imbiss
Prof. Dr. Marc Ziegenbein (Chefarzt und Ärztlicher Direktor)

14.30 Uhr Führungen über die Tagesklinik (halbstündlich)
Informationsstände zum therapeutischen Angebot
Persönlicher Austausch mit den Mitarbeitenden

15.00 Uhr Überblick zum Behandlungsangebot
Prof. Dr. Marc Ziegenbein und Andreas Trupp (Oberarzt)

18.00 Uhr Ende

Ort:

Klinikum Warendorff
Tagesklinik für Männer
Hindenburgstraße 1
31319 Sehnde - Ilten

Zeit:

14:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Klinikum Warendorff GmbH



Mittwoch, 24. Oktober 2018 | 18:30 Uhr

Vortrag mit anschließendem gemeinsamen Singen **Warum Singen glücklich macht**

**Prof. Dr. Gunter Kreutz, Carl-von-Ossietzky-Universität
Oldenburg
Marc Masconi**

Warum singen wir so gerne miteinander? Sind Menschen glücklicher, die über Jahre und Jahrzehnte in einen Chor gehen? Ist Singen vielleicht sogar gesund? Gemeinsames Singen steigert das Wohlbefinden, stärkt Abwehrkräfte und Atmung, schützt vor Stimmproblemen und verbindet uns über alle Generationen und Lebenslagen hinweg. Auch können Menschen mit gesundheitlichen Problemen das Singen als rezeptfreie und nebenwirkungsarme Therapie mit Spaßfaktor entdecken. Dieser Vortrag bringt die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Psychologie und Hirnforschung auf den Punkt und verrät, wie und warum Singen glücklich macht.

Anschließend wird der Sänger, Pianist und Entertainer Marc Masconi das Publikum zum gemeinsamen Gesangserlebnis einladen. Bekannte Lieder, die jeder kennt und mag, werden angestimmt und mitgesungen. Das Publikum wird zum Akteur und kann erproben, was soeben in der Theorie dargelegt wurde.

Ort:

Kulturzentrum Pavillon
Lister Meile 4
30161 Hannover

Zeit:

18:30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt – gefördert durch die IKKclassic



Veranstalter/in:

KIBIS



in Kooperation mit der
Medizinischen Hochschule Hannover



Donnerstag, 25. Oktober 2018 | 10:00 Uhr

Suizidprävention mit Schulklassen ab dem 9. Jahrgang **Suizidale Krisen und Depression bei Jugendlichen**

Improvisationstheater und Workshop „Zwischen Höhenflug und Absturz“

Improvisationstheater mit den Improkokken und anschließendem Austausch mit Fachkräften der AG Suizidprävention.

Die Theatergruppe Improkokken wird mittels szenischer Darstellung lebendig, berührend, nachdenklich und positiv motivierend an das Thema heranführen. Dabei soll das Lebensgefühl Jugendlicher mit seinen Höhen und Tiefen, seinen krisenauslösenden Konflikten und Identitätsbemühungen im Mittelpunkt stehen, als auch Impulse für die Krisenbewältigung gegeben werden. Die Schüler*innen können aktiv mitwirken indem sie mit eigenen Ideen die gespielten Szenen verändern.

Im Anschluss an das Theaterstück werden wir, von der AG Suizidprävention, mit den Jugendlichen in einen gemeinsamen Austausch gehen. Dabei ist uns der Blick auf die Stärken und Ressourcen die zur Krisenbewältigung nötig sind und die Information über Hilfsangebote für junge Menschen in Krisen, von besonderer Bedeutung.

Ort:

Winnicott-Institut
Geibelstraße 104
30173 Hannover

Zeit:

10.00 bis 11.30 Uhr
Anmeldung erforderlich unter:
Telefon 0511 - 62 50 28
(Beratungsstelle Osterstraße)

Eintritt:

Freier Eintritt – gefördert durch die
Region Hannover
und die Barmer Krankenkasse



BARMER

Veranstalter/in:

AG Suizidprävention für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene in Hannover



Donnerstag, 25. Oktober 2018 | 12:00 Uhr

Suizidprävention mit Schulklassen ab dem 9. Jahrgang **Suizidale Krisen und Depression bei Jugendlichen**

Improvisationstheater und Workshop „Zwischen Höhenflug und Absturz“

Improvisationstheater mit den Improkokken und anschließendem Austausch mit Fachkräften der AG Suizidprävention.

Die Theatergruppe Improkokken wird mittels szenischer Darstellung lebendig, berührend, nachdenklich und positiv motivierend an das Thema heranführen. Dabei soll das Lebensgefühl Jugendlicher mit seinen Höhen und Tiefen, seinen krisenauslösenden Konflikten und Identitätsbemühungen im Mittelpunkt stehen, als auch Impulse für die Krisenbewältigung gegeben werden. Die Schüler*innen können aktiv mitwirken indem sie mit eigenen Ideen die gespielten Szenen verändern.

Im Anschluss an das Theaterstück werden wir, von der AG Suizidprävention, mit den Jugendlichen in einen gemeinsamen Austausch gehen. Dabei ist uns der Blick auf die Stärken und Ressourcen die zur Krisenbewältigung nötig sind und die Information über Hilfsangebote für junge Menschen in Krisen, von besonderer Bedeutung.

Ort:

Winnicott-Institut
Geibelstraße 104
30173 Hannover

Zeit:

12.00 bis 13.30 Uhr
Anmeldung erforderlich unter:
Telefon 0511 - 62 50 28
(Beratungsstelle Osterstraße)

Eintritt:

Freier Eintritt – gefördert durch die
Region Hannover
und die Barmer Krankenkasse



BARMER

Veranstalter/in:

AG Suizidprävention für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene in Hannover



Donnerstag, 25. Oktober 2018 | 16:00 Uhr

Vortrag und Diskussion mit kleinem Imbiss **Wiedereinstieg ins Berufsleben**

Informationsveranstaltung **Ralf Deppe - Diplompsychologe**

Auch nach erfolgreicher medizinischer Reha und gelungener Psychotherapie ist der Weg zurück ins Erwerbsleben oft steinig; manchmal wird er überhaupt nicht gefunden.

Dieser Vortrag greift kurz das Kernthema des Teilhabegedankens auf: Skizziert werden die „Latenten Funktionen der Arbeit“ und deren Bedeutung für das psychische Wohlbefinden. Außerdem werden typische äußere und innere Bedingungen für eine Burnout – Entwicklung aus Sicht der psychomotorischen Therapie (nach Albert Pessó) dargestellt. Im Speziellen geht es dann um

- ▶ Belastungserprobungen und weitere Wegeplanung,
- ▶ um Integrationsmaßnahmen für die Rückkehr auf den sogenannten ersten Arbeitsmarkt
- ▶ und um die entsprechenden Anträge und Zuständigkeiten.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu besichtigen und einen kleinen Imbiss einzunehmen.

Ort:

INN-tegrativ gGmbH
Kriegerstraße 1 e
30161 Hannover-List

Zeit:

16:00 bis 17:30 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt
Anmeldung wird erbeten:
Tel.: 0511 - 898440-200
(Begrenzte Teilnehmendenzahl)

Veranstalter/in:

INN-tegrativ gGmbH
Berufliches Reha- und Integrationszentrum
Hannover



Donnerstag, 25. Oktober 2018 | 19:00 Uhr

Filmvorführung und Diskussion „Ausbruch in die Kunst“

Dokumentarfilm von Antje Schmidt (2015, 45 Minuten)

Die szenische Dokumentation beschreibt Leben und Werk des Künstlers Julius Klingebiel (1904-1965). 1939 psychisch erkrankt, wurde er 1940 NS-Opfer und -Überlebender. In der Nachkriegszeit malte er im Verwahrungshaus Göttingen seine Zelle aus. Die Raumausmalung ist heute als großes Werk der sogenannten Aussenseiterkunst anerkannt.

Der 2015 im NDR erstmals ausgestrahlte, preisgekrönte (Autorin: Antje Schmidt) vermittelt lebendig, wie Klingebiel durch die Malerei seine innere Freiheit erkämpfte. Eine Diskussion mit Experten soll dies vertiefen und fragen, welche Kraft im Kampf gegen Depression von der Kunst ausgehen kann.

Das ehrenamtlich getragene Projekt Julius Klingebiel ging aus einem Ausstellungsprojekt des Bündnisses gegen Depression hervor: 2010 war in der Städtischen Galerie KUBUS Kunst Psychiatrieerfahrener zu sehen.

Diskussion mit: **Antje Schmidt, Prof. Dr. Andreas Spengler, Lothar Schlieckau und Prof. Siegfried Neuenhausen**

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover
Raum N003

Zeit:

19:00 bis 21:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

Projekt Julius Klingebiel
(Prof. Dr. A. Spengler)

in Kooperation mit der Region Hannover und dem Bündnis gegen Depression in der Region Hannover



Donnerstag, 25. Oktober 2018 | 19:30 Uhr

Live-Literatur mit Tobi Katze

Morgen ist leider auch noch ein Tag – Irgendwie hatte ich von meiner Depression mehr erwartet

In schlechten Phasen starrt er stundenlang die Raufasertapete an, diskutiert ausgiebig mit sich selbst die Sinnlosigkeit des Aufräumens und lässt sich von einem klingelnden Telefon Schuldgefühle einreden. In sehr schlechten Phasen ist sogar das zu anstrengend. „Sie haben eine Depression“, sagt sein Therapeut. „Wenn Sie damit meinen, dass meine Hirnchemie laut *Arschloch* schreit – gebe ich Ihnen Recht“, sagt er. Unterhaltsam und selbstironisch erzählt Tobi Katze Geschichten über das Leben mit der psychischen Störung, die er mit 4 Millionen Menschen in Deutschland teilt. Spricht man so über Depression? Ja, genau so! Und es darf dabei herzlich gelacht werden.

Vorverkauf:
Bücherhaus am Thie
Tel.: 05105-1894, E-Mail: info@buecherhaus-am-thie.de
www.buecherhaus-am-thie.de

Ort:

Bücherhaus am Thie
Marktstraße 14, 30890 Barsinghausen

Zeit:

19:30 bis 21:00 Uhr

Eintritt:

5,00 Euro – gefördert durch die AOK Hannover



Veranstalter/in:

KIBIS



in Kooperation mit dem Bücherhaus am Thie



Freitag, 26. Oktober 2018 | 10:00 Uhr

Aktionstag Depression in Wunstorf

10:00 – 12:00 Uhr Aktionstag mit Infostand auf dem Wochenmarkt

13:00 – 17:00 Uhr Bürgerforum mit geführter Exkursion
Podiumsdiskussion, Lesung, Filmvorführung

Ort:

Wochenmarkt und Abtei Wunstorf

Zeit:

10:00 bis 17:00 Uhr

Eintritt:

Freier Eintritt

Veranstalter/in:

KRH Psychiatrie Wunstorf



Freitag, 26. Oktober 2018 | 19:30 Uhr

Live-Literatur mit Tobi Katze

Morgen ist leider auch noch ein Tag – Irgendwie hatte ich von meiner Depression mehr erwartet

In schlechten Phasen starrt er stundenlang die Raufasertapete an, diskutiert ausgiebig mit sich selbst die Sinnlosigkeit des Aufräumens und lässt sich von einem klingelnden Telefon Schuldgefühle einreden. In sehr schlechten Phasen ist sogar das zu anstrengend. „Sie haben eine Depression“, sagt sein Therapeut. „Wenn Sie damit meinen, dass meine Hirnchemie laut *Arschloch* schreit – gebe ich Ihnen Recht“, sagt er. Unterhaltsam und selbstironisch erzählt Tobi Katze Geschichten über das Leben mit der psychischen Störung, die er mit 4 Millionen Menschen in Deutschland teilt. Spricht man so über Depression? Ja, genau so! Und es darf dabei herzlich gelacht werden.

Vorverkauf:

Fachdienst Schule, Sport und Kultur

Rathausplatz 2, Lehrte

Tel. 05132 – 862 82 41 /42

Buchhandlung Böhnert und Bücherstube Veenhuis in Lehrte

Ort:

Alte Schlosserei,
Alte Schlosserei 1
31275 Lehrte

Zeit:

19:30 bis 21:00 Uhr

Eintritt:

5,00 Euro – gefördert durch die AOK Hannover



Veranstalter/in:



in Kooperation mit der Stadt Lehrte,
Fachdienst Schule, Sport und Kultur



Samstag, 27. Oktober 2018 | 09:00 Uhr

Fortbildung für Ärzte und Psychotherapeuten **Sinnhaftigkeit von Terminservicestellen bei depressiven Patienten?**

An konkreten Fallbeispielen aus der Praxis, sowohl aus Sicht von Zuweisern als auch aus Sicht des Therapeuten soll aufgezeigt werden, wo und wie die Terminservicestelle bei depressiven Patienten richtig eingesetzt werden kann. Es sollen praxisnah Hilfen aufgezeigt werden, die eine bessere Versorgung der Patienten ermöglicht.

Im Anschluss gibt es Zeit für den Austausch der unterschiedlichen Fachgruppen und Diskussion der Teilnehmer.

Schwerpunkte

- ▶ Wie erkennt der Zuweiser, dass die Zuweisung an die Terminservicestelle angezeigt ist? Fallbeispiele
- ▶ Organisation der Terminservicestelle im Bereich der Psychotherapie – welche Termine werden angeboten, Ablauf der Terminvermittlung und Daten
- ▶ Inhalte der psychotherapeutischen Sprechstunde bei depressiven Patienten
- ▶ Welche Therapien gibt es? Welche sonstigen Hilfen stehen zur Verfügung?

Ort:

Seminarzentrum der KVN im Gebäude
Schiffgraben 22 – 28
30175 Hannover

Zeit:

09:00 bis 14:00 Uhr

Eintritt:

Für Mitglieder der KVN
(mit Anmeldung über die KVN)

Veranstalter/in:

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen,
Bezirksstelle Hannover



Samstag, 27. Oktober 2018 | 19:00 Uhr

Podiumsdiskussion

„Sport als Therapieform – kann ich einer Depression davon laufen?“

**Mit der Beteiligung von Teresa Enke, Prof. Dr. Marc Ziegenbein
und Moderator Ronald Reng**

Laufen ist der populärste Sport der Welt: Es wird gelaufen, seit Ärzte, Wissenschaftler und die Industrie das Laufen als Allheilmittel für Gesundheit und seelische Ausgeglichenheit preisen.

Im Frühjahr stellte Buchautor Ronald Reng sein neues Werk „Warum wir laufen?“ vor. In einem Kapitel beschreibt auch Teresa Enke, welchen Einfluss das Laufen auf ihre seelische Gesundheit hat. Gemeinsam mit Prof. Marc Ziegenbein und Ronald Reng wird sie der Frage nachgehen, welchen Einfluss Sport auf die Behandlung und Prävention einer psychischen Erkrankung haben könnte.

Ort:

Landesmuseum Hannover
Willy Brandt Alle 5
30169 Hannover

Zeit:

19:00 bis 20:15Uhr

Eintritt:

5,00 €

die Karten können über die Rufnummer
05105-775555-11 oder
info@robert-enke-stiftung.de
bezogen werden

Veranstalter/in:

Robert-Enke-Stiftung





VERANSTALTERINNEN UND VERANSTALTER

<p>AG Suizidprävention für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene c/o Ev. Beratungszentrum Oskar Winter Str. 2 30161 Hannover www.diakonisches-werk-hannover.de</p>	<p>Ärzttekammer Niedersachsen Karl-Wiechert-Allee 18-22 30625 Hannover www.aekn.de</p>	<p>Beratungsstelle Osterstraße Osterstr. 57 30159 Hannover www.beratungsstelleosterstrasse.de</p>
<p>Bündnis gegen Depression in der Region Hannover c/o MHH – Klinik für Psychiatrie Carl-Neuberg-Str. 1 30625 Hannover www.hannover.de/bgd-rh</p>	<p>Bündnis gegen Depression Schaumburg Querstr. 12a 31655 Stadthagen www.schaumburger-buendnis-gegen-depression.de</p>	<p>DGPPN-Referat „Psychische Störungen in der hausärztlichen Versorgung“ c/o Prof. Dr. med. D. Dietrich Ritterstraße 19 31737 Rinteln www.dgppn.de</p>
<p>Bildungsvereinigung Arbeit und Leben - Mitte gGmbH Arndtstr. 20 30167 Hannover www.arbeitundleben-nds.de</p>	<p>Deutsche DepressionsLiga e.V. Oppelner Straße 130 53119 Bonn www.depressionsliga.de</p>	<p>INN-tegrativ gGmbH Kriegerstr. 1 e 30161 Hannover www.inn-tegrativ.de</p>
<p>Ka:punkt Katholische Kirche in der City Gruppenstr. 8 30159 Hannover www.ka-punkt.de</p>	<p>Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen Berliner Allee 22 30175 Hannover www.kvn.de</p>	<p>KIBIS – Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich Gartenstr. 18 30161 Hannover www.kibis-hannover.de</p>
<p>Kinderkrankenhaus auf der Bult Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Janusz-Korczak-Allee 12 30173 Hannover www.auf-der-bult.de</p>	<p>Klinikum Wahrendorff GmbH Rudolf-Wahrendorff-Str. 22 31319 Sehnde www.wahrendorff.de</p>	<p>Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Hannover-Hildesheim Schloßwender Str. 7 30159 Hannover www.koop-hg.de</p>

<p>Marktkirche Hannover Hanns-Lilje-Platz 2 30159 Hannover www.marktkirche-hannover.de</p>	<p>KRH-Psychiatrie Wunstorf Südstr. 25 31515 Wunstorf www.krh.eu</p>	<p>Medizinische Hochschule Klinik für Psychiatrie, Sozial- psychiatrie und Psychotherapie Carl-Neuberg-Str. 1 30625 Hannover www.mhh-psychiatrie.de</p>
<p>Netzwerk Krisen rund um die Geburt c/o Familienhebammenzentrum Kurt-Schumacher-Str. 29 30159 Hannover www.krise-geburt.de</p>	<p>Patientenuniversität der Medizinischen Hochschule Hannover Carl-Neuberg-Str. 1 30625 Hannover www.patienten-universitaet.de</p>	<p>Projekt Julius Klingelbiel c/o Prof. Dr. Andreas Spengler Rotdornstr. 10 31515 Wunstorf www.julius-klingelbiel.de</p>
<p>Region Hannover Team Sozialpsychiatrischer Dienst Peiner Str. 4 30519 Hannover www.hannover.de/spv</p>	<p>Robert Enke Stiftung Schillerstr. 4 30890 Barsinghausen www.robert-enke-stiftung.de</p>	<p>Stadtbibliothek Hannover Hildesheimer Str. 12 30169 Hannover www.stadtbibliothek-hannover.de</p>
<p>Verband Deutscher Werks- und Betriebsärzte e.V. c/o Dr. med. Uwe Gerecke Ihmeplatz 2 30449 Hannover www.vdbw.de</p>	<p>Winnicott Institut Geibelstr. 104 30173 Hannover www.winnicott-institut.de</p>	

DANKSAGUNG

Wir danken allen Beteiligten, dass sie so kreativ und unkompliziert mit ihren Veranstaltungen dazu beitragen, die Aktionswochen vom 15.10. bis zum 27.10.2018 Realität werden zu lassen.

Wir danken der **Stiftung Deutsche Bahn** und der **Stiftung Deutsche Depressionshilfe** für die finanzielle Förderung, die es mit ermöglicht hat, dieses Programmheft zu gestalten und zu drucken.



Die **Robert-Enke-Stiftung** hat ebenfalls mit einer großzügigen Fördersumme dazu beigetragen dieses Programmheft zu erstellen.

Der **Förderstiftung MHH^{plus}** danken wir für die unbürokratische Hilfe bei der Abwicklung der Finanzen.

Ganz herzlich danken möchten wir den Fotografinnen

- ▶ Katrin Meinhardt aus Hamburg („Am Ende des Tunnels...“ | Seite 01),
- ▶ Anna-Margareta Oldenburg aus Nürnberg („Any time“ | Seite 11),
- ▶ Maike Michaelis aus Duisburg („Grenzen überwinden“ | Seite 29) und
- ▶ Julia Kranich aus Erding („Grau zu bunt“ | Seite 53),

die uns ihre Fotos, die auch Teil der Ausstellung „Wege aus der Depression“ der Stiftung Deutsche Depressionshilfe sind, für die Gestaltung dieses Programmheftes zur Verfügung gestellt haben.

Durch ihre gezielte Förderung haben die AOK Niedersachsen, die BARMER Niedersachsen, die iKK classic, die Region Hannover und die Robert-Enke-Stiftung einzelne Veranstaltungen ermöglicht.

Die folgenden Kooperationspartnerinnen und -partner unterstützen die Veranstalterinnen und Veranstalter:

Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) Niedersachsen e.V.; Bücherhaus am Thie in Barsinghausen; CAN ARKADAŞ – Verein für interkulturelle Erziehung, Bildung, Kultur und Sport; Hannover, Kino am Raschplatz; Move&Style-Dance Academy Hannover; Stadt Lehrte; UMUT e.V. – Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderungen

Impressum



Herausgeber

Bündnis gegen Depression in der Region Hannover

www.hannover.de/bgd-rh

c/o

Medizinische Hochschule Hannover

Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie

Carl-Neuberg-Str. 1

30625 Hannover

Tel.: 0511 532-6559

bgdepression@mh-hannover.de

Verantwortlich

Dr. med. Maren Schneider, Uwe Blanke, Rita Hagemann

Bildnachweis

Stiftung Deutsche Depressionshilfe (Seiten 3, 5, 9, 11, 29, 53)

Cornelia Gerbothe (Seite 6)

Layout und Druck

Region Hannover, Team Medienservice

gedruckt 100% Recyclingpapier

Auflage

15.000 | 08-2018